

Anmeldung per Fax 069/299807-350

oder zurücksenden an

Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e. V.
Gummersbergstraße 24, 60435 Frankfurt am Main

Ich möchte an der Fachtagung „Herausforderung Al-
tenhilfe – Vier Perspektiven“ am 18.9.2008 teilnehmen
(Anmeldeschluss 10.9.2008)

Name _____

Vorname _____

Institution _____

Straße _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich wünsche ein vegetarisches Essen Ja Nein

Die Tagungsgebühr in Höhe von 30 € überweise ich auf
das Konto Nr. 760 770 0 bei der Sozialbank Mainz,
BLZ 550 205 00

Datum/ Unterschrift

Das Wichtigste auf einen Blick

FACHTAGUNG

„Herausforderung Altenhilfe – Vier Perspektiven“ am
18.9.2008 von 10:00 – 16:00 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Hoffmans Höfe
Heinrich-Hoffman-Straße 3
60528 Frankfurt am Main

Eine ausführliche Anfahrtsbeschreibung
für PKW und Bahnreise finden Sie unter
www.hoffmanshoeffe.de.

GEBÜHR

Die Tagungsgebühr beträgt 30 € und beinhaltet
ein Mittagessen.

VERANSTALTER

Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V.
Gummersbergstraße 24, 60435 Frankfurt am Main
Telefon 069/299 807-322

*„Herausforderung
Altenhilfe –
Vier Perspektiven“*

Einladung zur Fachtagung

FRANKFURTER VERBAND





„Herausforderung Altenhilfe – Vier Perspektiven“

Das Altenhilfesystem ist in einem ständigen Prozess der Veränderung. Das ist nicht neu. Der demografische Wandel und die veränderten Lebensentwürfe und Wünsche der Menschen unserer Gesellschaft werden seit Jahren diskutiert. Auch das ist nicht neu. Neu ist die Zeitperspektive. Die Zukunftsszenarien werden zur Gegenwart. Und die Frage ist: Sind wir darauf vorbereitet? Ist unser Blick auf die Veränderungen offen? Haben wir den Mut, neue Perspektiven einzunehmen? Können wir mit alten „Mustern brechen“?

Mit der Fachtagung möchten wir diese Fragen beleuchten. Vier Vorträge – vier Perspektiven:

- Können vielfältige, individuelle Wünsche in Institutionen handlungsleitend sein?
- Sind selbstbestimmte Netzwerke eine Antwort auf diese Fragen? Werden die Institutionen überflüssig?
- Können sich Institutionen neu erfinden? Wie brechen Führungskräfte und Mitarbeiter alte Muster und alte Wege auf?
- Hilft die neue Technik bei der Bewältigung der individuellen Lebensentwürfe im Alter? Oder steht die Technologie nur für einen Enthumanisierungsprozess?

Programm

10:00 UHR BEGRÜSSUNG

Frédéric Lauscher, Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e. V.

10:15 UHR ALTERN IN VIELFALT UND VERSCHIEDENHEIT

Gabriele Scholz-Weinrich

„Die Alten“ gibt es nicht. Auch hochbetagte Menschen bleiben Individuen mit ganz persönlichen Wünschen, Gewohnheiten, Ritualen. Die Gewährleistung dieser Individualität, Selbstbestimmung und die Berücksichtigung verschiedener Lebensentwürfe sind für die Akteure in der Altenhilfe ein selbstverständlicher Anspruch.

In der Praxis geraten Werte wie Selbstbestimmung und individuelle Lebensgestaltung in Widerspruch zu engen Finanzierungsbedingungen, straffen Organisationsabläufen und verdichteten Arbeitsprozessen in der Pflege. Gleichzeitig bietet die steigende Vielfalt und Unterschiedlichkeit den Institutionen neue Perspektiven für den Lebensraum „Institution“. Wie können die Institutionen der Altenhilfe diese Widersprüche lösen und neue Alltagskonzepte erfinden und umsetzen?

11:15 UHR KAFFEEPAUSE

11:30 UHR NEUE TECHNOLOGIEN IN DER ALTENHILFE – ZUKUNFTSVISION ODER SCIENCE FICTION?

Dr. Sascha Henke

Telenursing, Pflegeroboter und andere technische Entwicklungen sollen und werden die Pflege verändern, egal ob sie als Segen oder Fluch betrachtet werden. Können neue technische Entwicklungen ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen, unterstützen? Welchen Beitrag können sie zu einer guten Altenhilfe leisten?

Wir müssen uns mit den Entwicklungen und Möglichkeiten auseinandersetzen. Nur so können die Institutionen in den Prozess eingreifen, den Prozess der technischen Entwicklung mitgestalten.

12:30 UHR MITTAGESSEN

13:30 UHR WIE WOLLEN WIR ALT WERDEN? –

SELBSTBESTIMMTE NETZWERKE IN DIE ALTENHILFE INTEGRIEREN

Hildegard Bradt

Neue Wohn- und Lebensformen werden erprobt, vielerlei Unterstützungssysteme und Netzwerke entstehen. Denn Gesellschaft im Wandel bedeutet Wandel im sozialen Beziehungsgeflecht, aber auch Wandel in den Institutionen der Altenhilfe. Welche Anforderungen kommen auf Altenhilfeträger zu, die mit selbstbestimmten Netzwerken zusammenarbeiten?

14:30 UHR MUT ZUM MUSTERBRUCH – PLÄDOYER FÜR MEHR MANAGEMENT-EXPERIMENTE

Univ.-Prof. Dr. Hans A. Wüthrich

Die Altenhilfe ist inzwischen einer der innovativsten und sich am schnellsten wandelnden Dienstleistungsbereiche. Was bedeutet das für die Menschen, die in der Altenhilfe arbeiten? Wie kann man in einem solchen Umfeld die Mitarbeiter mitnehmen und die Leistung immer wieder optimieren?

Exzellenz – so das Ergebnis aus einem aktuellen Forschungsprojekt – bedingt den Mut zum (Denk-)Musterwechsel. Dieser Mut wird den Organisationen abverlangt, aber auch den Führungskräften. Der Vortrag geht auf eine Reise der Reflexion über Management und Leadership. Stationen dieser Reise sind:

- Eigene Muster erkennen – dem subtilen Wahnsinn auf der Spur
- Alternative Muster erleben – lernen von Musterbrechern
- Mit neuen Mustern experimentieren – es beginnt bei mir!

ENDE DER VERANSTALTUNG CA. 16:00 UHR

Im Anschluss an die Vorträge gibt es jeweils Gelegenheit, mit den Referenten die Inhalte zu diskutieren!